# Glossar LS Wirtschaftstandort

### Definitionen

|  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- |
| **Wort** | **Ausgangsdefinition** | **Erklärung für Lehrer:innen** | **Erklärung für Schüler:innen** |
|  | *Was ist die Ausgangsdefinition / was sind die Ausgangsdefinitionen? Bitte hier die Quelle(n) angeben, woher diese kommen.* | *Definition soll für Erwachsene leicht verständlich sein. Keine wissenschaftliche Definition. Definition soll so einfach wie möglich gemacht werden.* | *Definition soll für die Zielgruppe (10- bis 14-Jährige) verständlich sein. Es soll ein Bezug zu Dingen hergestellt werden, die Kinder kennen. Es sollen Beispiele*  *genannt werden.* |
|  |  | ***Max. 50 Wörter*** | ***Max. 50 Wörter + Bsp.*** |
| Steuern | öffentliche Abgaben, die ein Gemeinwesen kraft Zwangsgewalt in einseitig festgesetzter Höhe und (anders als bei Gebühren und Beiträgen) ohne Gewährung einer Gegenleistung von natürlichen und juristischen Personen seines Gebietsbereichs erhebt. Entsprechend der heute gültigen Steuerrechtfertigungslehre werden eine unbeschränkte staatliche Steuerhoheit und steuerliche Unterwerfung als unbestrittene, weil gemeinschaftsbedingte Normen, anerkannt; dementsprechend Begriffsumschreibung in der Finanzwissenschaft als „Zwangsabgaben ohne Anspruch auf Gegenleistung“ und in der Abgabenordnung (§ 3 I AO) als „Geldleistungen, die nicht eine Gegenleistung für eine bes. Leistung darstellen und von einem öffentlich-rechtlichen Gemeinwesen zur Erzielung von Einkünften allen auferlegt werden, bei denen der Tatbestand zutrifft, an den das Gesetz die Leistungspflicht knüpft; die Erzielung von Einnahmen kann Nebenzweck sein.  **Gabler-Lexikon:** https://wirtschaftslexikon.gabler.de/definition/steuern-45766 | Steuern sind öffentliche Abgaben von natürlichen Personen und Unternehmen ohne Gewährung einer konkreten Gegenleistung. Es gibt unterschiedliche Steuerarten (Einkommensteuer, Umsatzsteuer, Körperschaftssteuer etc.), die je nach Steuersystem unterschiedlich hohe Steuersätze aufweisen. | Steuern sind Geldbeträge, die jeder an den Staat zahlen muss. Der Staat „steuert“, was mit diesem Geld passiert. Mit dem Steuergeld baut und repariert der Staat z. B. Schulen und Krankenhäuser. Auch das Gehalt z. B. von Politiker:innen und Polizist:innen wird damit bezahlt. Jede Person in Österreich zahlt Steuern, u. a. wenn sie arbeitet oder etwas kauft. |
| [Import](https://wirtschaft-erleben.at/wp-content/uploads/2024/08/GWB7_LS2_Glossar_Import_Export.docx) | Einfuhr von Waren aus dem Ausland  **DWDS**:  https://www.dwds.de/wb/Import  Import bezeichnet alle Waren- und Dienstleistungsumsätze mit Wirtschaftseinheiten, die ihren ständigen Sitz (Wohnsitz) außerhalb Österreichs haben; aus Sicht des Zollrechts alle Einfuhren in das Zollgebiet der EG (EU).  **Gabler-Lexikon:**  https://wirtschaftslexikon.gabler.de/search/content?keys=Import&sort\_by=search\_api\_relevance&sort\_order=DESC | Als Teil des Außenhandels bezeichnet Import die Einfuhr von Waren und Dienstleistungen, die nicht im Inland hergestellt werden. Import-Güter sind relevant, wenn sie in Österreich nicht hergestellt werden können (z. B. aufgrund von Ressourcenmangel, Saisonalität von Lebensmitteln, fehlender Spezialisierung usw.). | Import heißt, dass Waren oder Dienstleistungen aus einem anderen Land nach Österreich geliefert werden. Das passiert, weil z. B. Bananen in Österreich nicht angebaut werden können, die Menschen diese aber auch hier essen wollen. |
| [Export](https://wirtschaft-erleben.at/wp-content/uploads/2024/08/GWB7_LS2_Glossar_Import_Export.docx) | Ausfuhr, Absatz von Waren im Ausland  **DWDS**:  https://www.dwds.de/wb/Export  Export bezeichnet die entgeltliche oder unentgeltliche Abgabe der in einem Wirtschaftsgebiet produzierten Sachgüter (Sachgüter- bzw. Warenausfuhr) und/oder von Dienstleistungen (Dienstleistungsausfuhr) in fremde Wirtschaftsgebiete. Teil des Außenhandels.  **Gabler-Lexikon:**  https://wirtschaftslexikon.gabler.de/definition/ausfuhr-27371 | Als Teil des Außenhandels bezeichnet Export die Ausfuhr von Waren und Dienstleistungen ins Ausland, das diese selbst nicht produziert oder aus anderen Gründen (z. B. Qualität, Kosten, Saisonalität usw.) Wirtschaftsgüter aus dem Ausland bezieht. | Export heißt, dass Waren oder Dienstleistungen aus Österreich (z. B. Ski) in ein anderes Land verkauft werden. Das passiert, wenn Österreich z. B. eine Maschine besonders gut herstellt oder wenn ein anderes Land diese Maschine selbst nicht herstellen kann. |
| [Konjunktur](https://wirtschaft-erleben.at/wp-content/uploads/2024/08/GWB7_LS2_Glossar_Konjunktur.docx) | Mehr oder weniger regelmäßige Schwankungen aller wichtigen gesamtwirtschaftlichen Größen wie z.B. Produktion, Beschäftigung und Preise. Hieraus können zyklische Schwankungen der gesamtwirtschaftlichen Aktivität, gemessen z.B. durch den Grad der Kapazitätsauslastung (Auslastungsgrad), hergeleitet werden.  Im allg. Sprachgebrauch wird der Begriff Konjunktur etwas unpräzise als Aufschwung bzw. Aufschwungphase verwendet.  In der Konjunkturtheorie wird der Begriff Konjunktur verwendet, um die Existenz von zyklischen Bewegungen (Konjunkturzyklus) anzuzeigen und die wirtschaftliche Lage eines Sektors oder der gesamten Wirtschaft im Verlauf eines solchen Zyklus zu beschreiben. Die Konjunkturtheorie ist bestrebt, Erklärungsansätze für das Entstehen und den Verlauf von Konjunkturzyklen zu liefern.  **Gabler-Lexikon:** https://wirtschaftslexikon.gabler.de/definition/konjunktur-37751 | Die Konjunktur beschreibt die zyklischen Schwankungen der wirtschaftlichen Aktivität eines Landes über einen bestimmten Zeitraum. Diese Schwankungen durchlaufen typischerweise Phasen wie Aufschwung, Hochkonjunktur, Abschwung und Rezession. Die Konjunktur beeinflusst wichtige wirtschaftliche Indikatoren wie Produktion, Arbeitslosigkeit und Inflation | Die Konjunktur zeigt an, ob es der Wirtschaft eines Landes gut oder schlecht geht. Wenn viele Leute Arbeit haben und wenn viel produziert und gekauft wird, geht es der Wirtschaft gut. Wenn weniger Leute Arbeit haben, wird meist weniger produziert und gekauft. Dann geht es der Wirtschaft schlechter. |
| Wirtschafts-wachstum | Zunahme des realen Bruttoinlandsprodukts aufgrund vermehrten Einsatzes von Produktionsfaktoren und/oder aufgrund von Steigerungen der Produktivität der Produktionsfaktoren (Arbeitsproduktivität, Kapitalproduktivität). Als Indikatoren des Wachstums einer Volkswirtschaft werden nicht nur die Entwicklung des Inlandsprodukts, sondern auch das Nationaleinkommen pro Kopf der Bevölkerung oder das Produktionspotenzial angesehen.  **Gabler-Lexikon:** https://www.gabler-banklexikon.de/definition/wirtschaftswachstum-62685 | Wirtschaftswachstum bezeichnet die langfristige Zunahme des Bruttoinlandsprodukts (BIP) eines Landes. Es misst die Steigerung der Produktion von Waren und Dienstleistungen und wird meist als jährliche Wachstumsrate ausgedrückt. Wirtschaftswachstum ist wichtig für die Erhöhung des Lebensstandards und die Schaffung von Arbeitsplätzen. | Wirtschaftswachstum heißt, dass ein Land mehr Geld einnimmt und mehr Dinge produziert als vorher. Wenn eine Fabrik mehr Spielzeuge herstellt als letztes Jahr, wächst die Wirtschaft und die Menschen haben mehr Arbeit. |
| Wirtschafts-krise | Eine Wirtschaftskrise ist eine Phase der Konjunktur, in der es einen Abschwung gibt. Eine Wirtschaftskrise kann einzelne Bereiche betreffen (z.B. Agrarkrise, Währungskrise) oder aber ganze Staaten. Bei Wirtschaftskrisen, die sehr viele Staaten betreffen, spricht man von Weltwirtschaftskrisen. Eine solche wurde z.B. 1929 durch den Zusammenbruch der New Yorker Börse ausgelöst und dauerte mehrere Jahre lang. Dauert der Wirtschaftsabschwung bzw. eine Wirtschaftskrise zumindest zwei aufeinanderfolgende Quartale an, so spricht man von einer Rezession.  **Politik-Lexikon**: https://www.politik-lexikon.at/wirtschaftskrise/ | Eine Wirtschaftskrise ist eine Phase starken wirtschaftlichen Abschwungs, gekennzeichnet durch einen deutlichen Rückgang der Produktion, hohe Arbeitslosigkeit und finanzielle Instabilität. Ursachen können Finanzkrisen, Nachfrageeinbrüche oder strukturelle Probleme sein. Wirtschaftskrisen haben oft weitreichende soziale und politische Auswirkungen. | Eine Wirtschaftskrise ist eine Zeit, in der viele Leute ihre Arbeit verlieren und Firmen schließen müssen. Die Leute haben weniger Geld und kaufen weniger ein. |
| [Inflation](https://wirtschaft-erleben.at/wp-content/uploads/2024/08/GWB7_LS2_Glossar_Inflation.docx) | Anhaltender Anstieg des Preisniveaus und damit Sinken der Kaufkraft des Geldes (Geldwertstabilität). Inflationäre Entwicklungen werden mithilfe von Preisindizes gemessen. Die Preissteigerungsrate, ausgedrückt durch den Preisindex für die Lebenshaltung, wird häufig auch als Inflationsrate bezeichnet.  Nach dem Tempo unterscheidet man schleichende, trabende und galoppierende Inflation; letztere wird auch Hyperinflation genannt. Wird der Preisniveauanstieg durch staatliche Lohn- und Preisstopps verhindert, spricht man von einer zurückgestauten Inflation.  Inflation kann auf nachfrageseitige (Nachfrageinflation) und auf angebotsseitige Einflussfaktoren (angebotsbedingte Inflation) zurückgeführt werden. Nachfrageinflation entsteht, wenn die gesamtwirtschaftliche Nachfrage die volkswirtschaftlichen Produktionsmöglichkeiten übersteigt (inflatorische Lücke). Stellt die Nachfrage des Auslands den Verursachungsfaktor dar (Überschuss der Leistungsbilanz), spricht man von importierter Inflation. Angebotsbedingte Inflationsursachen können z.B. in einer Verteuerung von Produktionsfaktoren liegen; so ergibt sich eine Preisniveausteigerung bei Vorliegen der Lohn-Preis-Spirale (Kosteninflation). Inflationsursache können auch aufgrund von Marktmacht der Unternehmen am Markt durchgesetzte Gewinnvorstellungen sein (Gewinninflation). Verteuern sich aus dem Ausland importierte Produktionsfaktoren (höhere Importpreise aufgrund ausländischer Preissteigerungen), so liegt eine Variante von Kosten- bzw. von importierter Inflation vor. Geldmengeninduzierte Inflation besteht, wenn über das Wachstum der Geldmenge eine gesamtwirtschaftliche Nachfrage ermöglicht wird, die die kurz- bis mittelfristig gegebenen Produktionsmöglichkeiten übersteigt.  **Gabler-Lexikon**: https://www.gabler-banklexikon.de/definition/inflation-58824 | Inflation bezeichnet den anhaltenden Anstieg des allgemeinen Preisniveaus von Waren und Dienstleistungen über einen bestimmten Zeitraum. Dies führt zu einem Rückgang der Kaufkraft des Geldes. Inflationsursachen können erhöhte Produktionskosten, gesteigerte Nachfrage oder expansive Geldpolitik sein. | Inflation bedeutet, dass Produkte teurer werden und man für das gleiche Geld weniger kaufen kann. Wenn ein Eis letztes Jahr 1 Euro gekostet hat und jetzt 1,10 Euro kostet, kann das an der Inflation liegen. |
| Arbeitslosen-quote | Arbeitslosenquoten berechnen – ähnlich wie die Erwerbslosenquote – die relative Unterauslastung des Produktionsfaktors Arbeit(-skraft), indem sie die (registrierten) Arbeitslosen in Relation zu den Erwerbspersonen setzen.  **Gabler-Lexikon**: https://wirtschaftslexikon.gabler.de/definition/arbeitslosenquote-31583 | Die Arbeitslosenquote ist der Prozentsatz der arbeitsfähigen Bevölkerung, die arbeitslos ist. Sie ist ein wichtiger Indikator für die wirtschaftliche Gesundheit eines Landes und wird regelmäßig von statistischen Ämtern veröffentlicht. Zur Ermittlung der Arbeitslosenqute gibt es verschiedene Berechungsmethoden. | Die Arbeitslosenquote ist der Anteil an Menschen in einem Wirtschaftssystem, die zu einem bestimmten Zeitpunkt keine bezahlte Arbeit haben (angelehnt an: Usborne (2022) Wirtschaft einfach verstehen. S. 122) |
| Arbeitslosig-keit | Arbeitslosigkeit liegt vor, wenn auf dem Arbeitsmarkt das Angebot von Arbeitsleistungen zu den am Markt herrschenden Bedingungen die Nachfrage nach Arbeitskräften übersteigt, für einen Teil der arbeitsfähigen und -willigen Arbeitnehmer also keine (dauerhafte) Beschäftigungsmöglichkeit besteht. Dabei tritt neben (bei den Arbeitsagenturen als solche) registrierter Arbeitslosigkeit auch „verdeckte” Arbeitslosigkeit auf, etwa bei Kurzarbeit, Beschäftigung in Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen (ABM), Vorruhestand. Kennziffer zur Messung der Arbeitslosigkeit ist die Arbeitslosenquote.  **Gabler-Lexikon**: https://www.gabler-banklexikon.de/definition/arbeitslosigkeit-55720 | Arbeitslosigkeit bezeichnet den Zustand, in dem arbeitsfähige Personen ohne Beschäftigung sind. Sie kann verschiedene Ursachen haben, wie konjunkturelle Abschwünge, technologische Veränderungen oder strukturelle Probleme im Arbeitsmarkt. | Arbeitslosigkeit bedeutet, dass jemand, der Arbeit sucht, keine Arbeit findet. Wenn jemand seine Arbeit verliert und keinen neuen Job findet, ist diese Person arbeitslos. |
| [Kenngröße](https://wirtschaft-erleben.at/wp-content/uploads/2024/08/GWB7_LS2_Glossar_Kenngroessen-und-BIP.docx) | Kenngrößen oder Kennzahlen sind die Zusammenfassung von quantitativen, d.h. in Zah­len ausdrückbaren Informationen für den innerbetrieblichen *(betriebsindividuelle Kennzahlen)* und zwischenbetrieblichen *(Branchen-Kennzahlen)* Vergleich  **Gabler-Lexikon**: https://wirtschaftslexikon.gabler.de/definition/kennzahlen-41897 | Eine Kenngröße ist eine quantitative Messgröße, die zur Bewertung und Analyse von wirtschaftlichen, sozialen oder technischen Phänomenen verwendet wird. Beispiele sind das Bruttoinlandsprodukt (BIP), die Inflationsrate oder die Arbeitslosenquote. | Eine Kenngröße ist eine Zahl, die hilft, etwas genau zu beschreiben oder zu messen. Zum Beispiel zeigt die Arbeitslosenquote, wie viele Menschen keine Arbeit haben. |
| [BIP](https://wirtschaft-erleben.at/wp-content/uploads/2024/08/GWB7_LS2_Glossar_Kenngroessen-und-BIP.docx) | Maß für die gesamte wirtschaftliche Leistung in einer Volkswirtschaft in einer Periode. Da das BIP Auskunft über die Produktion von Waren und Dienstleistungen im Inland nach Abzug der Vorleistungen und Importe gibt, dient es als Produktionsmaß und damit als Indikator für die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit einer Volkswirtschaft (Inlandskonzept). Zur Herleitung und Darstellung wird zwischen Entstehungs-, Verwendungs- und Verteilungsrechnung unterschieden.  **Gabler-Lexikon**: https://wirtschaftslexikon.gabler.de/definition/bruttoinlandsprodukt-bip-27867 | Das Bruttoinlandsprodukt (BIP) ist der Gesamtwert aller Waren und Dienstleistungen, die innerhalb eines Landes in einem bestimmten Zeitraum hergestellt wurden. Es dient als wichtiger Indikator für die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit eines Landes. | Das Bruttoinlandsprodukt ist der Wert aller Waren und Dienstleistungen, die innerhalb eines Jahres in einem Land erstellt wurden. |
| HDI | Der Human Development Index ist ein über die menschliche Entwicklung; von dem Entwicklungsprogramm der Vereinten Nationen (UNDP) verwendeter Index folgender gleichgewichteter Basisvariablen: Lebenserwartung, Alphabetisierungsrate Erwachsener, Durchschnittsdauer des Schulbesuchs, Pro-Kopf-Einkommen (PKE). Human Development Index wird in der Entwicklungspolitik als zusätzlicher Indikator zum PKE für die Bewertung des sozioökonomischen Entwicklungsstandes verwendet.  **Gabler-Lexikon**: https://wirtschaftslexikon.gabler.de/definition/human-development-index-36425 | Der Human Development Index (HDI) ist ein zusammengesetzter Index, der die menschliche Entwicklung in den Ländern der Welt misst. Er berücksichtigt Lebenserwartung, Bildungsniveau und Einkommen pro Kopf, um den Entwicklungsstand eines Landes zu bewerten. | Der HDI, oder auch „Index der menschlichen Entwicklung“ zeigt, wie gut es den Menschen in einem Land geht. Er misst unter anderem, wie lange die Leute leben, wie gut ihre Bildung ist und wie viel Geld sie im Vergleich zur restlichen Bevölkerung verdienen. |
| Innovation | Bezeichnung in den Wirtschaftswissenschaften für die mit technischem, sozialem und wirtschaftlichem Wandel einhergehenden (komplexen) Neuerungen.  Neuheit oder (Er-)Neuerung eines Objekts oder einer sozialen Handlungsweise, mind. für das betrachtete System und  Veränderung bzw. Wechsel durch die Innovation in und durch die Unternehmung, d.h. Innovation muss entdeckt/ erfunden, eingeführt, genutzt, angewandt und institutionalisiert werden.  **Gabler-Lexikon**: https://wirtschaftslexikon.gabler.de/definition/innovation-39624 | Innovation bezeichnet die Einführung neuer Ideen, Produkte, Dienstleistungen oder Prozesse, die einen Mehrwert schaffen oder bestehende Lösungen verbessern. Innovationsfähigkeit ist entscheidend für den wirtschaftlichen Fortschritt und den Wettbewerbsvorteil von Unternehmen und Volkswirtschaften. | Innovation bedeutet, etwas Neues oder Besseres zu erfinden oder zu entwickeln. Wenn jemand eine neue Art von Handy erfindet, die besser funktioniert als die alten, ist das eine Innovation. |
| Kooperation | Zusammenarbeit unterschiedlicher Intensität, zeitlicher Dauer und Zielrichtung zwischen rechtlich selbstständigen Unternehmen. Kooperationspartner können dabei sowohl Wettbewerber, d.h. Unternehmen der gleichen Wirtschaftsstufe als auch Unternehmen einer anderen Wirtschaftsstufe sein.  **Gabler-Lexikon**: https://wirtschaftslexikon.gabler.de/definition/kooperation-39490 | Kooperation bezeichnet die Zusammenarbeit zwischen Individuen oder Gruppen, um ein gemeinsames Ziel zu erreichen. In der Wirtschaft bedeutet dies oft die Zusammenarbeit zwischen Unternehmen, Organisationen oder staatlichen Institutionen, um Synergien zu nutzen und effizientere Ergebnisse zu erzielen. | Kooperation bedeutet, zusammenzuarbeiten, um gemeinsam etwas zu erreichen. Wenn zwei Klassen bei einem Projekt zusammenarbeiten, ist das Kooperation. |
| Wettbewerb | Unter Wettbewerb ist das Streben von zwei oder mehr Personen bzw. Gruppen nach einem Ziel zu verstehen, wobei der höhere Zielerreichungsgrad des einen i.d.R. einen geringeren Zielerreichungsgrad des (der) anderen bedingt (z.B. sportlicher, kultureller oder wirtschaftlicher Wettkampf).  Überträgt man diese sehr allg. gefasste Wettbewerbsvorstellung auf das Wirtschaftsleben, so ist Wettbewerb begrifflich durch folgende Merkmale charakterisiert:  (1) Existenz von Märkten mit  (2) mind. zwei Anbietern oder Nachfragern,  (3) die sich antagonistisch (im Gegensatz zu kooperativ) verhalten, d.h. durch Einsatz eines oder mehrerer Aktionsparameter ihren Zielerreichungsgrad zulasten anderer Wirtschaftssubjekte verbessern wollen  **Gabler-Lexikon**: https://wirtschaftslexikon.gabler.de/definition/wettbewerb-48719 | Wettbewerb ist das Streben von zwei oder mehr Marktteilnehmer:innen nach Überlegenheit im Markt. Wettbewerb fördert durch den Konkurrenzkampf zwischen Unternehmen Innovation und Effizienz. | Wettbewerb bedeutet, dass verschiedene Personen oder Firmen versuchen, besser als die anderen zu sein. Wenn zwei Firmen versuchen, die besten Preise für Schokolade anzubieten, ist das Wettbewerb. |
| Preis | Der Preis ist der durch ökonomische Gesetzmäßigkeiten und die Mechanismen des Marktes bestimmter Geldwert einer Ware oder Dienstleistung; (materielle) Gegenleistung für etwas  **DWDS**:  https://www.dwds.de/wb/Preis  Preis bezeichnet den in Geldeinheiten ausgedrückten Tauschwert eines Gutes. Er trägt die Dimension Geldeinheiten pro Mengeneinheiten (z. B. Euro pro Stück). Er wird auch als *absoluter* Preis bezeichnet, im Gegensatz zum *relativen* Preis, der den Tauschwert eines Gutes in Einheiten eines anderen Gutes ausdrückt. In der Totalanalyse werden häufig alle Preise und Werte in Einheiten eines Gutes, des sogenannten Numéraire-Gutes, ausgedrückt.  **Gabler-Lexikon**:  https://wirtschaftslexikon.gabler.de/definition/preis-46701 | Der Preis ist der in Geldeinheiten ausgedrückte Wert einer Ware oder Dienstleistung. Er wird durch Angebot und Nachfrage auf dem Markt bestimmt und dient als Gegenleistung beim Tausch. Im Gegensatz zum relativen Preis, der den Wert einer Ware in Einheiten einer anderen Ware ausdrückt, gibt der absolute Preis den Wert in Geldeinheiten an. | Der Preis ist das Geld, das du für etwas bezahlen musst, z. B. für ein Eis oder ein Fahrrad. Der Preis hängt davon ab, wie viele Leute das Gleiche haben wollen und wie viel es davon gibt. Wenn viele Leute etwas haben möchten, es aber wenig davon gibt, ist der Preis höher. |
| Monopol | Marktform, bei der auf der Seite des Angebots nur ein aktueller Verkäufer vorhanden ist (Angebotsmonopol), während die Nachfrageseite viele kleine Nachfrager aufweist. Bei geschlossenem Markt spricht man von einem *absoluten Monopol*, während das Monopol bei offenem Markt als *prozessuales Monopol* bezeichnet wird. Der Monopolist steht einer Preisabsatzfunktion gegenüber, die gleichzeitig die Gesamtnachfragefunktion des Marktes ist; sein Aktionsparameter ist entweder der Preis oder die Menge. Die notwendige Gewinnmaximierungsbedingung lautet: Grenzkosten = Grenzerlös.  Monopolarten:   1. *natürliches Monopol:* Aufgrund firmeninterner Kostendegressionen in Relation zur gegebenen Marktgröße entstehende Situation, in der nur ein Unternehmen überleben würde. 2. *rechtliches Monopol*: Monopol durch den Staat oder durch Gesetze (z. B. Branntwein-Monopol; Patentrecht) 3. *wirtschaftliches Monopol*: „Kollektiv-Monopol“, das durch Vertrag entsteht; originär (z. B. Kunstwerke oder schöne Seegrundstücke)   **Gabler-Lexikon**:  https://wirtschaftslexikon.gabler.de/definition/monopol-38487 | Ein Monopol ist eine Marktform, bei der es nur einen Anbieter gibt, der vielen kleinen Nachfragern gegenübersteht.  Es gibt verschiedene Arten von Monopolen: Natürliche Monopole entstehen aufgrund von Kostenvorteilen, rechtliche Monopole werden durch Gesetze geschützt und wirtschaftliche Monopole entstehen durch Verträge oder einzigartige Güter. | Monopol bedeutet, dass es nur ein Geschäft gibt, das etwas verkauft (z. B. Spielekonsolen). Es gibt kein anderes Geschäft, das dasselbe verkauft, also gibt es keinen à Wettbewerb. Wenn jemand ein Monopol hat, kann der Preis selbst bestimmt werden. |
| [Sozial-partnerschaft](https://wirtschaft-erleben.at/wp-content/uploads/2024/08/GWB7_LS2_Glossar_Sozialpartnerschaft-und-Kollektivvertrag.docx) | Die Sozialpartnerschaft ist die Zusammenarbeit der großen wirtschaftlichen Interessenverbände Österreichs untereinander und mit der Regierung. Von zentraler Bedeutung bei der Sozialpartnerschaft ist die Regulierung von Arbeitsbeziehungen durch den Abschluss von Kollektivverträgen.  **Österreich.gv.at**: https://www.oesterreich.gv.at/lexicon/S/Seite.991692.html | Sozialpartnerschaft beschreibt die Zusammenarbeit zwischen Arbeitgeberverbänden und Gewerkschaften, um Arbeitsbedingungen, Löhne und soziale Standards durch Verhandlungen und Vereinbarungen zu gestalten. Ziel ist es, soziale Konflikte zu minimieren und wirtschaftliche Stabilität zu fördern. | Sozialpartnerschaft bedeutet, dass die à Arbeitgeber:innen und die à Arbeitnehmer:innen zusammenarbeiten, um faire Regeln für die Arbeit festzulegen. Sie setzen sich zusammen und besprechen, wie viel die Arbeiternehmer:innen verdienen sollen, wie viele Stunden arbeiten und welche Pausen sie haben. Beide Seiten versuchen, gute Lösungen zu finden. |
| [Kollektiv-vertrag](https://wirtschaft-erleben.at/wp-content/uploads/2024/08/GWB7_LS2_Glossar_Sozialpartnerschaft-und-Kollektivvertrag.docx) | Form eines Vertrages, der nicht zwischen einzelnen Vertragsparteien, sondern verbindlich für ein Kollektiv geschlossen wird. Oberbegriff für Tarifvertrag und Betriebsvereinbarung bzw. (im öffentlichen Dienst) Dienstvereinbarung.   Tarifvertrag:  Bürgerlich-rechtlicher Vertrag zwischen Parteien mit Tariffähigkeit (Arbeitgeberverbände, einzelne Arbeitgeber, Gewerkschaften) zur Regelung ihrer Rechte und Pflichten (schuldrechtlicher Teil) und zur Festsetzung von arbeitsrechtlichen Normen (normativer Teil).    **Gabler-Lexikon:**  <https://wirtschaftslexikon.gabler.de/definition/kollektivvertrag-40209>  https://wirtschaftslexikon.gabler.de/definition/tarifvertrag-48267 | Ein Kollektivvertrag ist ein Vertrag, der nicht zwischen einzelnen Vertragsparteien abgeschlossen wird, sondern zwischen zwei oder mehrere Kollektiven. Dazu gehören auch die Tarifverträge, in denen Arbeitgber:innen- und Arbeitnehmer:innen-organisationen über Löhne und Arbeitsbedingungen verhandeln. | Ein Kollektivvertrag wird immer für eine Branche von Arbeitgeber:innen und Arbeitnehmer:innen ausverhandelt. Er hält Löhne und Arbeitsbedingungen fest und gilt für alle Arbeitnehmer:innen und Arbeitgeber:innen dieser Branche. |
| Markt-wirtschaft | „Marktwirtschaft“ beschreibt die Wirtschaftsordnung mit dezentraler Planung und Lenkung der wirtschaftlichen Prozesse, die über Märkte mittels des Preismechanismus koordiniert werden. Staatliche Mindestaufgaben sind Setzung der Rahmenbedingungen, innerhalb derer die wettbewerbliche Koordination wirkungsvoll erfolgen kann, sowie Bereitstellung öffentlicher Güter. (…)  In der Realität gibt es unterschiedliche Formen der Marktwirtschaft. Neben der Marktwirtschaft mit Dominanz des Privateigentums an Produktionsmitteln (privatwirtschaftliche Marktwirtschaft) gibt es die - allerdings instabile - Marktwirtschaft mit Dominanz des Staatseigentums (sozialistische Marktwirtschaft in der Volksrepublik China) sowie die Marktwirtschaft mit Gruppeneigentum (Arbeiterselbstverwaltung im früheren Jugoslawien; selbstverwaltete sozialistische Marktwirtschaft).  Die einzelwirtschaftlichen Planträger (Unternehmer und Haushalte) treffen ihre Entscheidungen über Produktion, Konsum, Sparen und Investieren und damit über Angebot und Nachfrage auf den einzelnen Märkten nach eigenen Zielvorstellungen im Streben nach Gewinn- bzw. Nutzenmaximierung. Dabei richten sie sich nach den für sie relevanten Marktpreisen, die bei freier Preisbildung die gesamtwirtschaftlichen Knappheitsrelationen der Güter und Leistungen ausdrücken und die wiederum durch die Reaktionen der Wirtschaftssubjekte selbst beeinflusst werden.  **Gabler-Lexikon:** https://wirtschaftslexikon.gabler.de/definition/marktwirtschaft-38124 | Die Marktwirtschaft ist ein Wirtschaftssystem, in dem die Preise für Waren und Dienstleistungen durch Angebot und Nachfrage bestimmt werden. Unternehmen und Verbraucher treffen Entscheidungen frei und der Staat greift nur begrenzt ein, um Rahmenbedingungen zu schaffen. | Eine Marktwirtschaft ist ein System, in dem die Menschen entscheiden, was sie kaufen und verkaufen. Die Preise entstehen durch das, was die Leute kaufen wollen und was die Firmen verkaufen können. |
| Klimawandel | Unter dem Begriff Klimawandel wird in allg. Verwendung die anthropogen verursachte Veränderung des Klimas auf der Erde verstanden.  Dieser Überlegung liegt die Annahme zugrunde, dass der Ausstoß von Treibhausgasen zu einer Erhöhung der Jahresdurchschnittstemperaturen führt (vgl. IPCC). Neben Veränderungen der Vegetationen und Niederschlagshäufigkeiten, Anstieg des Meeresspiegels usw. ist auch mit einer Zunahme von Extremwetterereignissen zu rechnen (s. auch Klimarisiken). Die Veränderungen führen daher auch für Unternehmen zu potenziellen Risiken und Chancen.  **Gabler-Lexikon**: https://wirtschaftslexikon.gabler.de/definition/klimawandel-52424/version-167723 | Klimawandel bezeichnet die langfristigen Veränderungen der durchschnittlichen Wetterbedingungen auf der Erde, die vor allem durch menschliche Aktivitäten wie die Verbrennung fossiler Brennstoffe und die Abholzung von Wäldern verursacht werden. Folgen sind unter anderem steigende Temperaturen, schmelzende Gletscher und häufigere extreme Wetterereignisse. | Klimawandel bedeutet, dass sich das Wetter auf der Erde verändert. Es wird wärmer, die Gletscher schmelzen und es gibt mehr extreme Wetterereignisse wie Stürme und Überschwemmungen.  Grund für den starken Klimawandel ist, dass der Mensch zu viele Treibhausgase verursacht. Diese entstehen z. B. durch Autofahren, Abholzung, große Fabriken und Viehzucht. |
| [Arbeit-nehmer:in](https://wirtschaft-erleben.at/wp-content/uploads/2024/08/GWB7_LS2_Glossar_Arbeitnehmer_geber.docx) | Arbeitnehmer:in ist, wer aufgrund eines privatrechtlichen Vertrages (Arbeitsvertrag) unselbstständige, fremdbestimmte Dienstleistungen zu erbringen hat.  **Gabler-Lexikon**: https://wirtschaftslexikon.gabler.de/definition/arbeitnehmer-29883 | Arbeitnehmer:innen sind Personen, die in einem abhängigen Beschäftigungsverhältnis stehen und gegen Entgelt ihre Arbeitskraft einem Arbeitgeber zur Verfügung stellen. Ihre Rechte und Pflichten sind in Arbeitsverträgen und durch arbeitsrechtliche Bestimmungen geregelt. | Arbeitnehmer:innen sind die Menschen, die für die Firma arbeiten und dafür Lohn bekommen. Sie möchten für ihre Arbeit fair bezahlt werden und möglichst gute Arbeitsbedingungen haben. |
| [Arbeit-geber:in](https://wirtschaft-erleben.at/wp-content/uploads/2024/08/GWB7_LS2_Glossar_Arbeitnehmer_geber.docx) | Arbeitgeber ist jeder, der einen Arbeitnehmer beschäftigt. Wer Arbeitgeber ist, bestimmt sich danach, mit wem der Arbeitsvertrag geschlossen wurde. Arbeitgeber kann auch eine juristische Person sein.  Der Begriff Arbeitgeber ist arbeitsrechtlicher Natur und zu unterscheiden vom Begriff des Unternehmers, der wirtschaftliche und wirtschaftsrechtliche Bedeutung hat.  **Gabler-Lexikon**: https://wirtschaftslexikon.gabler.de/definition/arbeitgeber-29864 | Arbeitgeber:innen sind natürliche oder juristische Personen, die Arbeitnehmer:innen beschäftigen und ihnen dafür Lohn oder Gehalt zahlen. Sie tragen Verantwortung für die Einhaltung von Arbeitsverträgen und gesetzlichen Bestimmungen am Arbeitsplatz. | Arbeitgeber:innen sind die Personen oder Firmen, die den Arbeitern Arbeit geben und ihnen Geld dafür zahlen. Sie möchten, dass die Firma erfolgreich ist und sind dafür auf ihre Arbeitnehmer:innen angewiesen. |